

## Heilort Bad Belzig: Meditation zu Ostern

Inspiration sammeln  
vor Start der  
Ansiedlung

**Bad Belzig.** Die bunten Bänder nahe der Solequelle am Rand von Bad Belzig verkünden es. Dort soll der Heilort, ein nachhaltiges Gesundheits- und Mehrgenerationen-Zentrum, etabliert werden.

Zuerst öffnet noch in diesem Jahr die Kita ihre Pforten, wird in einer aktuellen Mitteilung der Initiative bekräftigt. „An der Stelle sind ganzheitliche Angebote rund um Prävention, Heilung und Pflege geplant. Das 8,2-Hektar-Areal wird zudem Ort der Begegnung, in dem sich Menschen aller Generationen inspirieren, voneinander lernen und einander unterstützen.“ Folgerichtig sollen ein Haus rund um Geburt und Familie, ein Haus rund um Abschied, Trauern und Sterben, ein Ort für Stille und Einkehr sowie ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt entstehen.

### Nachhaltigkeit bei Ansiedlung

Besonderer Wert wird beim Aufbau auf Nachhaltigkeit gelegt. Es geht nicht nur um die Verbindung zur Natur, sondern auch um ökologische Bau-, Energie- und Wasserkreislauftechnologien sowie um gesunde biologische Ernährung. Entsprechend schonend soll das Bauland behandelt und genutzt werden.

Nachdem Biotope am Rand bei einem Arbeitseinsatz von Jung und Alt gesichert wurden, ist der aufbewahrte Mutterboden in der Mitte mit Schutzzäunen umgeben. So soll dort die erneute Ansiedlung von Tieren vermieden werden, erklärt Beate Finke, Sprecherin der Initiative.

Wegen der unmittelbaren Nachbarschaft zum Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung (Zegg) wird – wie schon im Vorjahr – zu Ostern kooperiert. Stille, Meditation, innere Einkehr und Achtsamkeit sehen beide Veranstalter offenbar als Quelle von Intuition, Inspiration und Erholung, die im hektischen Alltag Ausgleich bringen kann.

### Referentin Kira Kay schult die Wahrnehmung

Anleitung kommt von Kira Kay. Sie nimmt mehr wahr als andere Menschen, heißt es in einschlägigen Publikationen. Also hilft die gebürtige Australierin, berät Unternehmen, Einzelpersonen und Gemeinschaften mit genau solchen Ambitionen. Sie glaubt, dass nicht nur sie die Intuition dafür besitzt, sondern jeder, der auf seine innere Stimme und nicht einengende Konditionierungen hört. Theorie und Praxis, die individuell und kollektiv zum besseren Leben führen, vermittelt sie vom 14. bis 18. April im Zegg Bad Belzig. Information im Internet: [www.zegg.de](http://www.zegg.de). rg

# 90 Jahre: Bad Belzigs Ehrenbürger Günter Kästner feiert Geburtstag

Weber, Lehrer, leidenschaftlicher Fotograf, Fußballer, Chronist und noch viel mehr:  
Der Jubilar schaut zurück auf ein bewegtes Leben

Von Bärbel Kraemer

**Bad Belzig.** Günter Kästner aus Bad Belzig hat Politiker und Prominente fotografiert, die in der Stadt vorbeischaute und Menschen, wie du und ich abgelichtet. Er hat Dorffeste und Ortsjubiläen mit der Kamera im Bild festgehalten und die Arbeitsgemeinschaft Fotografie gegründet. 50 Jahre lang hat er sie geleitet.

Heute, an seinem 90. Geburtstag, steht er selbst im Mittelpunkt. Viele Menschen aus nah und fern, darunter auch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler, werden es sich nicht nehmen lassen, ihm gratulieren zu wollen. Ob mit einem Blumenstrauß, einem Telefonat, einer Geburtstagskarte oder mit einem Foto, das Günter Kästner mit der Kamera in der Hand, in seinem Element zeigt.

Die ersten vier Lebensjahre verlebte er mit den Eltern und zwei Brüdern in Erlbach bei Grimma, wo er geboren wurde. 1936 zog die Familie nach Geringswalde: „Eine kleine Stadt mit etwa 6000 Einwohnern. Dort bin ich bis 1946 zur Schule gegangen“, erinnert sich der Jubilar. Doch regulären Schulunterricht erlebte er während der Kriegsjahre nicht.

Die Schule war bereits ab 1942 zum Lazarett umfunktioniert worden. Unterrichtet war mal hier, mal dort und die Prügelstrafe war noch nicht abgeschafft. „Ich musste mehrmals nach vorne, weil ich geschwätzt hatte, ich bekam dann mit dem Rohrstock zweimal fünf Schläge auf die Handfläche“, erzählt er.

Dass er eines Tages selbst Lehrer sein würde, daran war damals nicht zu denken. Viele schöne, aber auch traurige Dinge hat Günter Kästner während dieser Zeit erlebt. Da ist die Erinnerung an die Freitage. An den Wochentag, an dem sein Vater mit dem Wochenlohn nach Hause kam und an dem es immer eine klei-



Der Ehrenbürger Günter Kästner aus Bad Belzig feiert am 6. April 2022 seinen 90. Geburtstag.

FOTO: BÄRBEL KRAEMER

achten Klasse aus der Schule entlassen. Das Zeugnis war befriedigend, den Umständen entsprechend. In den Textilwerken Hartha, wo man seinen Vater noch kannte, erlernte er den Beruf eines Webers.

Seinen Weg zum Studium bezeichnet der Jubilar als einen langen Weg, der 1951, in Vorbereitung der Weltfestspiele in Berlin, unbewusst begann. Einem seiner früheren Lehrer war aufgefallen, dass er ein Gespür dafür hatte, mit Kindern und Jugendlichen umzugehen – beim Verteilen von Strohsäcken zu Übernachtungszwecken in einer Turnhalle. „Er fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, Lehrer zu werden. Daran hätte ich nie gedacht. Und mir fehlten ja auch die Voraussetzungen“, erzählt der 90-Jährige.

1952 wurde Günter Kästner auch ohne Abitur am Institut für Lehrerbildung in Leipzig zum Studium für Unterstufenlehrer angenommen. Ein neuer Weg in ein anderes Leben begann. Türen öffneten sich. Er studierte, wurde Mitglied im Studentenchor und liebte es, Fußball zu spielen.

Mit guten Noten gelang 1953 der Wechsel an das Pädagogische Institut in Halle, wo er in die Mittelstufenlehrer-Ausbildung wechseln konnte. Zwei Jahre später war das

Studium beendet und Günter Kästner Chemie- und Biologielehrer. „Eigentlich wollte ich in Sachsen bleiben“, sagt er. Doch die Einweiskommission hatte für männliche Bewerber eine andere Strategie.

einem Milchwagen überholt. Dem freundlichen Milchkutscher, der ihn aufsteigen ließ, ist er heute noch dankbar.

Die Schule mit ihren zwei kleinen Klassenräumen war schnell gefunden. Vor der Schule wartete schon ein Berg Kohlen auf den neuen Schulleiter. Der Bürgermeister teilte ihm mit, dass er zum Mittagessen reihum gehen müsse. „Alle anderen Lebensmittel waren in Brück erhältlich, Brot, Fett, Wurst, Zucker, Mehl noch auf Lebensmittelkarte, auch die Kleiderkarte gab es noch. Erleichtert war ich, als Wiesenburgs, die im Krieg ihre beiden Söhne verloren hatten, mich wie einen Sohn aufnahmen und auch mittags versorgten“, erinnert sich der Jubilar.

Alle Fächer, außer Russisch, Musik und Handarbeit, hatte er in Freienthal und an den Dorfschulen in Damelang und Cammer, Sport zu unterrichten. Im Winter ging es dorthin auf der zugefrorenen Ebene mit Schlittschuhen. Vom ersten Lehrgelände kaufte er sich ein Fahrrad.

1956 wurde an der Polytechnischen Oberschule in Belzig ein Fachlehrer für Biologie und Chemie gesucht und Günter Kästner nahm Abschied von Freienthal. Bis 1985 war er als Lehrer an Belziger Schulen tätig. Damals begann auch seine

Leidenschaft für die Fotografie. 1968, als die neue Schule am Weitzgrunder Weg gebaut wurde, hatte er das Baugeschehen als stellvertretender Schulleiter mit der Kamera zu begleiten.

Fortan führte er mit der Arbeitsgemeinschaft Fotografie die Schulchronik, wurde ab 1969 als Fachberater für den Biologieunterricht im Kreis eingesetzt, trainierte die Belziger Fußballjugend und leitete den Fotoclub.

„Zuneigung und Anerkennung kam von den Belziger Schülern, Eltern und Kollegen, was natürlich die familiäre Harmonie günstig beeinflusste“, ergänzt Ehefrau Helga Kästner. Im Ruhestand haben beide mehr als 100 Chroniken erarbeitet, unter anderem für die Stadt Bad Belzig. Günter Kästner hat für die Veröffentlichungen jeweils das Bildmaterial beigesteuert.

Für dieses Engagement wurden die Eheleute im Dezember 2020 mit der Ehrenbürgerwürde der Stadt bedacht. Zum 90. Geburtstag wird Günter Kästner viele Gratulationen erfahren. In die Schar der Gratulanten, die von den beiden Kindern, den fünf Enkeln und neun Urenkeln angeführt wird, möchte sich auch die Redaktion der MAZ in Bad Belzig einreihen.



ne Süßigkeit für die Kinder gab. Der Süßwarenladen befand sich in der Nachbarschaft. Die Kinder drückten sich oft, auf dem Sims des Schau Fensters sitzend, die Nase an der Scheibe platt. „Wir konnten die Süßigkeiten durch die Scheibe schmecken, die wir uns nicht leisten konnten“, sagt er.

Mit zwölf Jahren musste er als Pimpf beim Jungvolk marschieren lernen. Die Wehrtüchtigkeit der Kinder hatte Vorrang vor dem Schulunterricht. Der „richtige Krieg“ schien den Kindern nach den Meldungen der Wochenschau weit entfernt, was sich schnell änderte. 1945 wurde ein schweres Jahr für die Familie.

Der Vater kehrte nicht aus dem Krieg zurück. Im April 1946 wurde Kästner nach dem Abschluss der

Mit zwei Koffern  
kam ich auf dem  
Bahnhof in Brück an.

Günter Kästner  
Jubilar

Männer sollten in das Berliner Umfeld eingewiesen werden, damit sie dort eine Familie gründen, sesshaft werden und nicht in den Westen wechseln. So kam Günter Kästner nach Freienthal, wo ihm zum 1. August 1955 die Dorflehrerstelle übertragen worden war.

„Mit zwei Koffern kam ich auf dem Bahnhof in Brück an“, erzählt er. Zu Fuß machte er sich auf den Weg ins fünf Kilometer entfernte Freienthal. Unterwegs wurde er von

## Neue Kaffeemaschine für die Borkheider Kameraden

Die Borkheider Annett Giese bedankt sich mit einem besonderen Geschenk bei den Brandschützern

Von Johanna Uminski

**Borkheide.** Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Borkheide freuen sich über eine neue Kaffeemaschine. Möglich gemacht hat dieses Geschenk das bezehrte Engagement von Annett Giese.

„Ich habe das aus dem einfachen Grund gemacht, einfach mal „Danke“ zu sagen an unsere Feuerwehrleute. Sie haben ja in diesem Jahr schon über 50 Einsätze gefahren. Da ich selber einen von ihnen zu Hause habe, sprechen wir auch sehr viel über ihr Engagement“, sagt die Borkheiderin.

Wie sagt man aber der Feuerwehr „Danke“, wenn sie keine Geldspenden entgegen nehmen dürfen, fragte sich Annett Giese. „Sachspenden in kleiner Form haben wir auch schon gemacht.“ Doch

ein Spendenaufruf kam für Annett Giese nicht infrage. Auch, weil sie bei den derzeit gestiegenen Lebenskosten niemanden noch mehr belästigen wollte, erklärt die Borkheiderin.

„Also hab ich gedacht und gehofft, dass vielleicht einige Firmeninhaber im Gewerbegebiet nicht um ihre Existenz bangen und ich dort noch ein paar Spenden zusammenbekomme“, sagt die 48-Jährige, die erklärt, dass es für diese „Spenden“ keine Spendenquittungen gab, da es sich um „persönliche Gaben“ handelt.

Dann ging es ans „Klinkenputzen“, das sich für die Borkheiderin komisch anfühlte, obwohl sie nur die Personen besuchte, die sie auch kannte. „Angefangen bei Dagmar Kerker, Nico Kleinfeld, das Team vom Fliegerheim, Anke Höhn von

apex-Werbung, Jürgen Fröschler, sowie wir beiden, Matthias und Annett Giese von Beschallungstechnik Giese und Kosmetik Nr. 9, haben sich beteiligt.“



Matthias Giese (v.l.), Ortswehrführer Sascha Hohenstein und Initiatorin Annett Giese freuen sich über das Geschenk.

FOTO: JOHANNA UMINSKI

Auf die Idee einer neuen Kaffeemaschine für die Borkheider Kameraden sei man im gemeinsamen Gespräch gekommen, erklärt die Borkheiderin. „Sie erzählten, dass sie bei

längeren Einsätzen auch Kaffee trinken. Bislang dauerte dies für acht Tassen etwa eine halbe Stunde“, weiß Annett Giese, die als Rettungsschwimmerin im Borkheider Waldbad arbeitet.

„Aus dem Waldbad kenne ich die große Kaffeemaschine mit 2,2 Litern bei sieben Minuten und der Kaffee schmeckt auch noch. Also haben wir ausgerechnet, wie viel Geld gebraucht wird.“ Insgesamt wurden 660 Euro Spenden eingenommen. Davon wurde eine Kaffeemaschine mit zwei Kannen, einer Jahrespackung Kaffee, Reiniger, Entkalker, Flaschenbürsten, Filter und Messbecher besorgt.

Die Feuerwehr freut sich über die Neuanschaffung. „Das kann man immer gebrauchen, wenn wir einen Einsatz oder eine Feier haben“, sagt Ortswehrführer Sascha Hohenstein.

### VERANSTALTUNGEN

#### Einladung zur Versammlung der Jagdgenossenschaft Mörz

am 07.04.2022  
um 19.30 Uhr im  
Dorfgemeinschaftshaus  
Mörz

#### Die perfekte Frühstücksbeilage.

Mit einem MAZ-Abo das Neueste aus  
der Nachbarschaft erfahren.

Jetzt anrufen unter 0331 2840-377.